

Schritt. Als das Letzte darin war, klappte der Berg wieder zu, und die Kinder waren für immer verschwunden.

Jetzt auf einmal wich die Bezauberung von den Einwohnern der Stadt, und in hellen Haufen rannten die armen Leute vor die Thore und suchten mit betrübtem Herzen nach ihren Kindern. Jammernd und schreiend liefen die Mütter umher, und die Männer durchstreiften die ganze Gegend, um doch wenigstens vielleicht einige von den Kindern wiederzufinden. Aber jede Mühe war vergebens, da die Kinder Alle auf Nimmerwiederkehr in dem Berge verschwunden waren. Hundert und dreißig hatte der Rattenfänger hinter sich hergeloct, und von Allen in der ganzen Stadt sollen nur drei gerettet worden sein. Das Eine nämlich war blind, und hatte den Eingang zum Berge nicht finden können; das Andere war taub, und hatte also die verlockenden Klänge nicht gehört; und das Dritte war ein Knäblein, so im bloßen Hemde mitgelaufen war. Unterwegs hatte es gefroren und war zurückgerannt in die Stadt, um seinen Rock zu holen und anzuziehen. Als es aber zurückkehrte, war der Zug schon im Berge verschwunden, und es hatte zu seinem Glücke den Eingang bereits verschlossen gefunden.

Nach diesem großen Unglück herrschte lange und schmerzliche Trauer in der Stadt, und viele Mütter und Väter starben vor Gram über den Verlust ihrer geliebten Kleinen. So auch der Bürgermeister und der Stadtschreiber, die durch ihre Unredlichkeit das ganze Leiden verschuldet hatten.